

Beirat für Natur- und Klimaschutz formiert sich

Marquartstein. Mit einer konstituierenden Sitzung nahm der achtköpfige Beirat für Natur- und Klimaschutz am 10. August 2020 seine Arbeit auf. Der Beirat ist ein Gremium nach der örtlichen Bürgerbeteiligungssatzung. Es ist der zweite Anlauf zu einem solchen Beirat. Bürgermeister Andreas Scheck freut sich, „weil die Themen Natur- und Klimaschutz immer aktueller werden“.

Sogar Zuhörer hatten sich eingefunden, als das achtköpfige Gremium im Sitzungssaal des Rathauses – von Bürgermeister Andreas Scheck und Verwaltungsleiter Florian Stephan empfangen – erstmals tagte. Der Bürgermeister führte in die Idee der Marquartsteiner Bürgerbeteiligungssatzung ein und beschrieb den Beirat als eines der Werkzeuge aktiver Bürgerbeteiligung.

Bürgerbeteiligung wird in Marquartstein großgeschrieben. Die Satzung ermögliche den Einwohnern eine selbständige Beteiligung, erleichtere den Informationsaustausch zwischen Gemeinde und Einwohnern und fördere das gute Miteinander in den Ortsteilen. Scheck hofft, so das Bewusstsein der Einwohner für die Arbeit in der Gemeinde und die Identifizierung mit der Gemeinde Marquartstein zu stärken.

In diesem System bietet der Beirat, so Scheck, „dem Bürger eine gute Möglichkeit seine Initiative und sein Engagement einzubringen“. In seinem Themengebiet nimmt er Anfragen und Anregungen der Bürger auf. Das Gremium bearbeitet selbst gewählte Themen oder verfolgt Anregungen des Gemeinderates. Die Beiräte bereiten dessen Entscheidungen mit vor und vermitteln den Bürgern die Themen und Ergebnisse. Zu den Aufgaben des Beirats zählt, die Bürger in seinem Themenbereich zu unterrichten und zu beraten.

„Diese Form der Bürgerbeteiligung muss wachsen, das Bewusstsein muss wachsen, dass etwas zu erreichen ist“, meint Andreas Scheck. Für die Bewältigung seiner Aufgaben stellt die Gemeinde dem Beirat Werkzeuge zur Verfügung. Der Beirat nutzt die gemeindliche Infrastruktur. Ihm steht auf Antrag ein Budget aus dem Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel zur Verfügung. Auf Antrag kann er Fachleute zuziehen. Die Beiräte sind über die Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung der Gemeinde versichert. Die Sitzungen des Beirates sind öffentlich. Die Arbeit wird begleitet und dokumentiert von der Koordinierungsstelle im Rathaus.

Als erste Aufgabe des Beirates in der konstituierenden Sitzung stand an, einen Sprecher und seinen Stellvertreter aus dem Kreis der Mitglieder zu wählen. Es sind acht Mitglieder die sie bei der Gemeinde beworben hatten und zu Beiratsmitgliedern ernannt wurden. Vor sechs Jahren war schon einmal ein Schritt in die Richtung dieses Beirates unternommen worden, doch hatten sich damals nicht die erforderlichen fünf Beiratsmitglieder gefunden. Umso mehr freute sich Bürgermeisterscheck, dass es nun acht sind, die am Sitzungstisch Platz nahmen.

Die Werbekauffrau Anke Almanstötter lebt seit 1981 in Marquartstein und hat erste kommunalpolitische Erfahrung aus dem Arbeitskreis Marketing. Rechtsanwalt Peter Lloyd hatte nach 18 Jahren Tätigkeit als Gemeinderat nicht mehr kandidiert. Unter dem Lachen aller gab er als Motiv an: „Ich vermisse diesen Sitzungssaal.“ Elisabeth Albers ist Diplom-Ökotrophologin und Agrarökonomin. Sie arbeitet als zertifizierte Diät- und Ernährungsberaterin und möchte sich nach der Elternzeit in der Gemeinde engagieren. Die Erzieherin Stefanie Kümper hat bereits Erfahrungen aus dem Beirat Soziales der Gemeinde. Sie sieht diesen Beirat als sehr sinnvolles Gremium für die Gemeinde.

„Natur- und Klimaschutz war schon immer mein Gebiet, da möchte ich mich gerne einbringen“, findet Uwe Eidmann, seit zehn Jahren Planer und Objektüberwacher für Versorgungstechnik. Der Waldorf Lehrer für Mathematik und Physik Christoph Köhler engagiert sich bereits seit langer Zeit für Natur- und Klimaschutz. Er ist Initiator eines Antrages an den Gemeinderat zum Thema Mobilfunk. Die Psychotherapeutin Anja Wienbreyer möchte ihrer neuen Heimatsgemeinde, sie lebt seit dreieinhalb Jahren in Marquartstein, etwas zurückgeben: „Ich möchte mich engagieren und interessiere mich für das Thema.“ Die zweite Konrektorin der Achantal-Realschule Christine Branz hoffte schon vor sechs Jahren auf diesen Beirat. Sie freut sich umso mehr, dass der nun zustande kommt. Auf Vorschlag von Peter Lloyd wurde sie zur Sprecherin des Beirates gewählt, als Stellvertreter steht ihr Uwe Eidmann zur Seite.

Unter Leitung von Christine Branz diskutierte das Gremium, wie es an die Arbeit herangehen solle, wie und welche Themen gefunden werden. Da zeigte Christoph Köhler ein weites Betätigungsfeld auf – „völlig unverbindlich und nur zur Anregung“, wie er klarstellte.

Arbeit für Natur- und Klimaschutz sah er in der Verkehrsplanung und der Energieversorgung. Er blickte auf die Aufgabe, die Gemeinde auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten. Ortsbegrünung und Flächenentsiegelung könnten in Marquartstein Themen werden. Der naturschutznahe Tourismus sei ein weites Aufgabenfeld. Vielleicht könne man das Bewusstsein der Gemeindeverwaltung für vorbildlichen Umgang mit dem Thema weiter verbessern und das Bewusstsein der Bürger für ein umweltgerechtes Verhalten fördern. Die Digitalisierung sollte sich in der Gemeinde Marquartstein gesundheitsverträglich entwickeln, dass verfolge er, Köhler, bereits mit seinem Antrag an die Gemeinde. Den könne sich der Beirat gern zu eigen machen. Elisabeth Albers sah eine Aufgabe, junge Leute für Natur- und Klimaschutz zu gewinnen. Allgemein möchten die Beiratsmitglieder die Bevölkerung motivieren und einbinden. Ein Schlüssel für die Aufgaben könnte die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden sein, sehen die Beiratsmitglieder.

Mehrfach plopten Fragen an Bürgermeister Scheck und Verwaltungsleiter Stephan auf, in welchem Rahmen der Beirat die Aufgaben angehen müsse. Immer wieder bestätigten beide, dass der Beirat in der Auswahl und Organisation seiner Themen weitestgehend freie Hand habe.

Die Mitglieder möchten sich jetzt auf ihre nächste Sitzung am Montag, 14. September, vorbereiten. Dort wollen sie erste Ideen zusammentragen und diskutieren, inwieweit sich der Beirat der Initiative von Christoph Köhler zum gesundheitsverträglichen Ausbau des Mobilfunks anschließt. *(Ludwig Flug)*